

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **107/108 (1936)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

prüfung soll nur von einer Stelle (Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem) mit einer ganz bestimmten Rohluft vorgenommen werden. — Für die Reinigungswirkung ist die Abhängigkeit von der Luftgeschwindigkeit wichtig, da langsamer durchstömende Luft einen grösseren Teil der Staubteilchen durch das Filter hindurchträgt. Um die Verschmutzung der Kanäle, infolge geringer Luftbewegung bei Stillstand des Motors, zu vermeiden, wird der Einbau selbsttätig schliessender Klappen empfohlen werden. — Zur Reinigung der *Umluft* von Tabakrauch und Ekelstoffen reichen die ölbenetzten Filter nicht mehr aus. Da diese Teile, im Gegensatz zum Staub der Aussenluft, meist eine fettfreie Oberfläche aufweisen, können sie durch Biereslung ausgediehen werden. — Das Kanalnetz soll glatte Innenwände (Lack- oder Ölstrich, Blech o. ä.) und genügend Reinigungsöffnungen aufweisen. Innenwandungen, die selber Staub abgeben können, sind unzulässig.

W. G.

Querverschiebung von 7 km Betonstrasse. Beim Umbau einer 12 m breiten Strasse bei Neu-Braunschweig (U. S. A.) für Verkehr mit getrennten Fahrbahnen für die beiden Richtungen wurde ein 4,4 m breiter Streifen der dreiteiligen Fahrbahnplatte um die Breite des Mittelstreifens, 3,7 m verschoben, und hierauf die zweite Fahrbahn durch Anbetonieren eines 3,1 m breiten Streifens vervollständigt. Die Verschiebung erfolgte (nach Auskratzen der nicht verdübelten Längsfuge mittels eines von einer Dampfwalze gezogenen Gerätes) durch einen Feuerwehrschauch, der, mit Druckluft aufgebläht, die erste Verschiebung bewirkte. Nach Einlegen eines grösseren Schlauches erfolgte die zweite Verschiebung. Durch wiederholtes Aufblasen und Entleeren des Schlauches und fortgesetztes Einlegen von Bohlenstücken wurde schliesslich die genannte Verschiebung erreicht. Die Länge der in einem Arbeitsgang verschobenen Stücke beträgt rd. 150 m, das Gewicht rd. 400 t. Mittels Einpressen von Zementmörtel durch Löcher in der Fahrbahn konnte man die verschobene Betondecke ausnivellieren, die durch den Vorgang keinerlei Beschädigung erlitten hatte.

Telephonische Wasserstandsmeldung. Unterhalb des Kraftwerkes Rheinfeldern befindet sich auf dem Schweizerufer eine Limnigraphenstation, die mit automatischer Wasserstandsmeldung ausgerüstet ist. Die Limnigraphenstation besitzt einen eigenen Telephonanschluss und meldet dem anrufenden Abonnenten in drei Minuten dreimal den momentanen Wasserstand. Der Vorgang ist dabei folgender: ein Fallklappenrelais schliesst den Stromkreis eines Motors, der von einer Trockenbatterie gespeist wird. Dieser setzt ein Schlagwerk in Bewegung, das mit jenem von Turmuhren im Prinzip verwandt ist, und das nacheinander die Meter, Dezimeter und Zentimeter durch eine entsprechende Zahl von Gongschlägen angibt. Durch Summtöne werden die verschiedenen Einheiten von einander abgegrenzt. Eigentümer dieser, von der Franz Rittmeyer A.-G. in Zug eingerichteten Anlage, die S. Bitterli im Maiheft der «Rheinquellen» beschreibt, ist das Eidgenössische Amt für Wasserwirtschaft in Bern.

Arbeitsmöglichkeiten in Iran. Seit dem Erscheinen unserer Mitteilung über Einreise auf gut Glück (Bd. 106, S. 288; 14. Dez. 1935) sind die Einreisevorschriften seitens der Regierung von Iran wesentlich verschärft worden, sodass dieser Modus des Aufsuchens einer Beschäftigungsmöglichkeit sozusagen unmöglich ist. Den neuesten Informationen gemäss benötigen schweizerische Staatsangehörige zur Einreise zwecks Arbeitsaufnahme nach Iran einen mit dem Visum der iranischen Gesandtschaft in Bern versehenen Pass. Über die Einzelheiten gibt die STS, der wir diese Mitteilung verdanken, Auskunft. Als Touristen eingereiste Ausländer dürfen keine Beschäftigung annehmen.

Das Autoverkehrsprojekt durch den Simplon-Tunnel nach Vorschlag Perrin & Tuscher (vergl. Bd. 106, S. 174*, Bd. 107, S. 60, 203) ist, obwohl es sogar zur Gründung einer bezügl. Studiengesellschaft geführt hat, nicht nur vom schweizerischen Bundesrat eindeutig abgelehnt worden. Auch Ing. Prof. G. Corbellini weist in einem Aufsatz, der uns als Sonderdruck der «Rivista Tecnica delle Ferrovie Italiane» zukommt, nach, dass ein derartiger Eingriff in eine internationale Doppelspurlinie einer verkehrstechnischen Unmöglichkeit gleichkommt.

Das Bundesbrief-Archivgebäude in Schwyz, das von Arch. J. Beeler (Zürich) auf Grund eines Wettbewerbserfolges ausgeführt worden ist, wird heute feierlich eingeweiht. Eine Darstellung des Baues in der «SBZ» wird folgen; unser Wunsch, sie am heutigen Tag unsern Lesern vorzulegen, liess sich aus Mangel an Bildern des fertigen Baues leider nicht verwirklichen.

Am alten Rathaus in München sind weitläufige Umbau- und Erneuerungsarbeiten durchgeführt worden, über die im «Zentralblatt» vom 17. Juni anhand prachtvoller Bilder berichtet wird.

NEKROLOGE

† **Adolf Gaudy**, Architekt in Rorschach, ist am 29. April nach langem Kranksein, das er stark und bis zuletzt in Hoffnung auf Besserung ertrug, im Alter von erst 33 Jahren gestorben.

In Rapperswil geboren, verlebte er frohe Jugendjahre in Rorschach und besuchte von dort aus die Kantonsschule St. Gallen, wo er maturierte. Vielseitig begabt, entschloss er sich zum Studium der Architektur, um einmal seinem Vater, Arch. Dr. A. Gaudy, Hilfe, Stütze und Nachfolger zu sein. 1922 bis 1926 an der technischen Hochschule in Stuttgart, erwarb er sich dort mit bestem Erfolg das Diplom. Nachher sehen wir ihn während zwei Jahren in einem ersten Architekturbureau in Hamburg tätig, dann zog es ihn in die Heimat; er trat in die väterliche Firma ein, die in der Folge in Luzern ein Zweigbureau eröffnete. Da war es ihm vergönnt, neben einigen Bauten kirchlicher und profaner Art, als Mitprojektierender und Bauleiter ein grösseres Objekt, das Geschäftshaus der «Epa» in St. Gallen, auszuführen und sich dabei als sehr fähiger Fachmann auszuweisen. Empfänglich für alles Schöne und ein begeisterter Berggänger, besorgte er noch die örtliche Bauleitung für den Umbau der S. A. C.-Hütte «Forno», dann aber zeigten sich die ersten Symptome einer Krankheit, die ein weiteres Wirken mehr und mehr beeinträchtigte und die zum allzufrühen Ende führte.

Ein hoffnungsvoller, begabter, lieber junger Mensch ist mit Adolf Gaudy dahingegangen; alle, die ihn kannten, werden ihm das beste Andenken bewahren.

F. Stambach.

† **Emil Voser**, gewesener Reiseingenieur und Prokurist der Waggon- und Aufzügefabrik Schlieren, Mitglied des S. I. A., ist am 25. Juli 63-jährig einem Schlaganfall erlegen. Voser war als Techniker aus der Werkstatt hervorgegangen: nach Erledigung seiner Lehre in der M. F. O. trat er in die Aufzügefabrik Seebach ein wurde dann mit dieser von der Waggon- und Aufzügefabrik Schlieren übernommen, in der er dank seiner Leistungen zum Prokuristen vorrückte. Voser war in jungen Jahren eifriger Turner und Schwinger; in seiner Wohngemeinde Seebach machte er sich in der Schulpflege und als Leiter der technischen Werke verdient, und kürzlich berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger auch in den Kantonsrat. Die ausserordentliche Wertschätzung, deren er sich erfreute, kam anlässlich seiner Bestattung in zahlreichen anerkennenden Ansprachen und warmen Abschiedsworten zum Ausdruck. Er war in allem ein ganzer Mann.

† **Edm. Emmanuel**, Dr. phil., Masch.-Ing. und Patentanwalt, ist, wie wir unmittelbar vor Redaktionsschluss erfahren, gestorben. Die G. E. P. verliert in ihm ein geschätztes Ausschuss-Mitglied, unsere Sektion Genf, deren Seele er war, wird von Emmanuels Hinschied besonders schmerzlich betroffen. Nachruf und Bild werden folgen.

WETTBEWERBE

Dorfplatz in Vernier bei Genf (Bd. 107, S. 142). Unter 36 eingegangenen Entwürfen hat das Preisgericht folgende Rangordnung aufgestellt:

- I. Preis (700 Fr.): Entwurf von Arch. M. H. Frey, Genf.
- II. Preis (600 Fr.): Entwurf von Arch. Robert Barro, Zürich.
- III. Preis (500 Fr.): Entwurf von Arch. Pierre Braillard, Genf.

Ankäufe:

4. Rang (250 Fr.): Entwurf von Arch. Luc u. Eric Hermès, Genf.
5. Rang (250 Fr.): Entwurf von Gebrüder Boccard, Genf.
6. Rang (250 Fr.): Entwurf von Arch. Charles Liechi, Genf.
- ohne } (150 Fr.): Entwurf von Arch. Ad. Guyonnet, Genf.
- Rang } (150 Fr.): Entwurf von Arch. Pierre Cahorn, Genf.

Der erstprämierte Entwurf, sowie ein zum Ankauf für 150 Fr. empfohlener interessanter Entwurf von Arch. A. Hoechel, der sich mit der gesamten Bebauung des Dorfes Vernier befasst, sind abgebildet im «Bulletin Technique» (20. Juni und 18. Juli).

Tonhalle- und Kongressgebäude in Zürich. Die «Genossenschaft Zürcher Konzert-, Kongress- und Ausstellungsgebäude» eröffnet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen auf dem heutigen Tonhalleareal, unter Mitverwertung (Umbau oder



ADOLF GAUDY
ARCHITEKT

18. Febr. 1903 29. April 1936

Abbruch) der bestehenden Tonhalle und mit rückwärtiger Begrenzung durch die Gotthardstrasse (also ohne Ueberbauung des «Dürler-Gutes» und ohne grosse Ausstellungshalle, wie früher vorgesehen). Teilnahmeberechtigt sind in der Stadt Zürich verbürgerte und mindestens seit 1. Januar 1935 niedergelassene Architekten schweizer. Nationalität; ausgeschlossen sind öffentliche Beamte und Angestellte, sowie Mitglieder der Lehrkörper öffentlicher Lehrinstitute. Preisgericht: Stadtpräs. Dr. E. Klöti, Verkehrsdirektor Dr. A. Ith, Tonhallesekretär Fr. Boller; die Architekten Herm. Baur (Basel), E. F. Burckhardt, J. A. Freytag und A. Meili, sämtliche in Zürich; Ersatzmänner A. Hoehel (Genf) und Eg. Streiff (Zürich). Verlangt werden: Lageplan und weisses Gips-Modell 1:500 (auf gelieferter Unterlage), Risse 1:200, 3 bis 5 einfache Innenperspektiven (40 × 60 cm), kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Preissumme für 5 bis 6 Entwürfe 25000 Fr., für eventuelle Ankäufe 3000 Fr. Einlieferungstermin Montag 30. Nov. 1936. Programm und Unterlagen sind zu beziehen beim Hochbauamt der Stadt Zürich gegen Hinterlegung von 30 Fr.

«Créons le style Fouad Ier». Der ägyptische Erziehungsminister erlässt unter obigem Titel einen Aufruf an alle, denen der Fortschritt von Architektur und Städtebau in Ägypten am Herzen liegt. Dieser Aufruf, der auf dem Sekretariat der E. T. H. eingesehen werden kann, enthält Näheres über Gründe und Zweck dieses eigenartigen Unternehmens. Es scheint sich um den Versuch zu handeln, eine Art ägyptischen Nationalbaustil zu schaffen, bei dem die baulichen Dokumente einer ruhmreichen Vergangenheit in Einklang zu bringen sind mit zeitgemässen Wohnungs- und Städtebau, wie er auch dem modernen Ägypten entspricht. Er soll, als natürliche Fortsetzung jahrhundertalter Tradition, für den lebendigen Geist islamitischer Kunst zeugen. Architekten, Ingenieure, Künstler, Gartenbautechniker und Kunstgewerbler aller Nationen werden aufgefordert, ihre Arbeiten — seien es Pläne, Photographien, Modelle ausgeführter Werke oder Pläne, die sich direkt mit dem erwähnten Programm befassen — zu einer öffentlichen Ausstellung im Petit Palais de l'Exposition Agricole in Kairo einzuschicken. Dem Preisgericht, das sich aus hohen Persönlichkeiten künstlerisch interessierter Kreise zusammensetzt, stehen zur Prämierung 1500 ägyptische £ zur Verfügung. Termin für Einsendung 28. Februar 1937, Eröffnung der Ausstellung April 1937. Genauere Auskunft erteilt die Contrôle des Beaux Arts, Ministère de l'Instruction Publique, Le Caire.

Zur Erlangung von Wandbildern im neuen Bahnhof Neuchâtel eröffnet das Eidg. Departement des Innern einen beschränkten Wettbewerb unter eingeladenen Welschschweizer-Künstlern.

LITERATUR

Schweizer Baukatalog. Herausgegeben von BSA, Redaktion Arch. A. Hässig, Rämistrasse 5, Zürich. Der Baukatalog wird gratis, aber nur leihweise und nur an Architektur- und Bau-bureaux abgegeben.

Die Ausgabe 1936 des Schweizer Baukataloges entspricht in bezug auf Inhalt und Umfang ungefähr der letztjährigen Ausgabe (Bd. 106, S. 11). Als Neuigkeit darf auf die umfangreiche Publikation hingewiesen werden, die die Elektrowirtschaft gemeinsam mit der Zentrale für Lichtwirtschaft über «Elektrizität und Bauen» eingefügt hat. Dieser Auszug aus der vorzüglichen Schrift gleichen Titels (vergl. Bd. 106, S. 203) wird einem lebhaften Interesse der Bauwelt begegnen. Die redaktionelle Einlage über «Sanitäre Anlagen» ist von Ing. F. Heusser (Zürich) durch aufschlussreiche Betriebskostentabellen über Warmwasserversorgungen ergänzt worden. Besondere Aufmerksamkeit ist auch der Anlage der mehrfachen Register geschenkt.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Schweizerisches Bau-Adressbuch. Adressbuch für die gesamte schweizer. Bau-, Verkehrs-, Maschinen- und Elektrotechnik. Herausgegeben unter Mitwirkung des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins und des Schweizer Baumeister-Verbandes. XXIV. Ausgabe 1936. Zürich 1936, Verlag von Rudolf Mosse. Preis geb. 20 Fr.

Kalkulation und Rechnungswesen des Baugewerbes. Von Priv.-Doz. Alf. W. Walther, Experte für industr. Rechnungswesen. Verfaßt im Auftrag der Betriebswissenschaftl. Kommission des S. B. V. und unter Mitwirkung des Betriebswiss. Institutes der ETH, Zürich 1936, zu beziehen beim Schweizer Baumeister-Verband. Preis geb. 2,50 Fr.

Aufschaukelung und Dämpfung von Schwingungen. Von Dr. Ing. O. Föppel, a. o. Prof. an der T. H. Braunschweig. Zweiter Band zu Grundzüge der Technischen Schwingungslehre. 121 Seiten mit 72 Abb. Berlin 1936, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 6,90 RM., geb. 8,40 RM.

Die Arbeitslosen im Kanton Zürich. — Die Entwicklung der Bau-tätigkeit in den größeren Gemeinden 1921—1935. Herausgegeben vom Statistischen Bureau des Kantons Zürich. Zürich 1936, zu beziehen beim genannten Bureau. Preis geb. 2 Fr.

Bestimmung von Längenunterschieden erster Ordnung mit drahtloser Uhrvergleichung in den Jahren 1924—1930. Bearbeitet von Paul Engi. Mit 10 Abb. 21. Bd. von «Astronomisch-geodätischen Arbeiten in der Schweiz», herausgegeben von der Schweizer. geodät. Kommission. Zürich-Bern 1936. Zu beziehen durch den Kartenverlag der schweiz. Landestopographie in Bern. Preis geb. 10 Fr.

Bewegliche Brücken. Berechnung und Konstruktion. Von Dr. Ing. A. Hawranek, o. Prof. an der Deutschen T. H. Brünn. 298 Seiten mit 412 Abb. und 15 Tafeln. Berlin 1936, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 48 RM.

Statik, leicht verständlich dargestellt. 3. Teil: Grössere Konstruktionen und Eisenbeton. Von K. Zillich und Fr. Stiegler. 9. Auflage mit 160 Abb. Berlin 1936, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 2,80 RM.

Die Wasserversorgung. Von Dr. Ing. Jos. Brix, Dipl.-Ing. H. Heyd und Dr. Ing. E. Gerlach. Band 1: Grundlagen der Wasserversorgung. 151 S. mit 64 Abb. Band 2: Berechnung, Bau und Betrieb der Wasserwerke. 159 S. mit 46 Abb. und 62 Zahlentafeln. München und Berlin 1936, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. 1. Bd. 8 RM., 2. Bd. 8 RM. Beide Bände in einem Band zusammen geb. 18,50 RM.

Die Binnenschifffahrt. Von O. Teubert. Zweite Auflage von Dr. und Dr. Ing. W. Teubert. 1008 Seiten mit 377 Abb., 6 Wasserstrassenkarten und einem ausführlichen Stichwortverzeichnis. Berlin 1932, seit Mai 1936 im Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin W 9. Preis geb. 23 RM., geb. 25 RM.

Komplexe Zahlen und Zeiger in der Wechselstromlehre. Von Max Landolt. Dipl.-El.-Ing., Prof. am Technikum Winterthur. 185 Seiten mit 160 Abb. Berlin 1936, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 14,40 RM., geb. 15,60 RM.

Heizung und Lüftung. Von Ing. Joh. u. W. Körting. II: Die Ausführung der Heizungs- und Lüftungsanlagen. 128 Seiten mit 147 Abb. und 7 Zahlentafeln. Berlin 1936, Verlag von W. de Gruyter & Co. Preis geb. 1,65 RM.

Il cemento armato. Del Prof. Ing. L. Santarella. Vol. III: Monografie di costruzioni italiane civili ed industriali. Quarta edizione con atlante di 60 tavole costruttive e 303 figure nel testo. Milano 1936. Ulrico Hoepli Editore. Prezzo 75 Lire.

Vedag-Buch 1936. 9. Jahrgang. Herausgeber Geh. Baurat C. F. A. lian. Berlin 1936, Vereinigte Dachpappenfabriken A.-G. Gratisabgabe für die Schweiz: Dachpappenfabrik u. Chemisch-Technische Werke Muttenz, vorm. C. F. Weber A.-G.

Die Schweissbarkeit verschiedener Stahlschienen bei Anwendung der Lichtbogenschweissung. Von D. v. Csillery und L. v. Péter. Mit 31 Abb. und 2 Zahlentafeln. Sonderdruck aus der Zeitschrift «Elektroschweissung». Braunschweig 1936, Friedr. Vieweg & Sohn A.-G.

La Pittura Medievale nel Cantone Ticino. Di Piero Bianconi. Parte I: Il Sopracceneri. Con 87 illustrazioni. Bellinzona 1936, Istituto Editoriale Ticinese. Prezzo 6 Fr.

Neu erschienene Sonderdrucke der «SBZ»:

Die Kläranlage der Stadt Zürich im Werdhölzli. Beschreibung der Anlagen und ihrer Betriebsergebnisse. Von Dipl. Ing. Jacques Müller, Zürich. Die Versuchsanlagen zur biologischen Reinigung der Abwässer. Von Dipl. Ing. W. Humann, Essen (Rhld.). 11 Seiten Text mit zahlreichen Abb. Preis Fr. 1,20.

Die Spitalammesperre der Kraftwerke Oberhasli. Von H. Julliard, Ing., Bern. 12 Seiten mit 22 Abb. Preis Fr. 1,50.

Die Kraftwerke Sernf-Niedererbach. 32 Seiten Kunstdruck mit 62 Abbildungen. Preis 3 Fr.

Le problème des vagues. Par Henry Favre, Dr. Prix 1 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER.

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5 (Tel. 34507).

MITTEILUNGEN DER VEREINE

G. E. P. Gesellschaft Ehem. Studierender der E. T. H.

Herbst-Ausflug in die Champagne

L'Association des Anc. Elèves Français de l'E. P. F., la Représentation en France de la G. E. P. organise cet automne un «voyage d'études» dans les vignobles de la Champagne; en voici le programme:

Premier jour (Samedi): Matinée, rendez-vous à Epernay, visite des vignobles de la maison Pommery, déjeuner à Avize, réception par la maison Moët & Chandon, visite des caves et des stations de recherches de cette maison, visite du vendangeur Ste-Hélène; promenade à travers les vignes, visite de l'église d'Hautvillers et du tombeau de Dom Pérignon, inventeur du Champagne, réception par la maison Pierre Philipponnat, dîner et coucher à Reims.

Deuxième jour (Dimanche): Visite de la cathédrale, visite des vignobles de la maison Vve. Clicquot et de la maison Heidsieck, réception par Mr. G. H. Mumm, visite de Ay, déjeuner à Epernay, réception par la maison de Castellane et visite des caves. Dispersion.

Le coût de l'excursion sera approximativement de 150 frs. français par personne, comprenant les repas du premier jour, la nuit à l'hôtel, le petit déjeuner, le repas de midi du second jour, et l'autocar.

Pour faciliter le travail préparatoire de votre secrétaire, nous vous serions très obligés de vous inscrire à titre provisoire dès maintenant. La présence des dames est très désirée et nous sommes certains que celles, très nombreuses, qui sont allées en Bourgogne 1933 et en Alsace 1934 se feront un plaisir de renouveler cette agréable expérience. Le voyage aura lieu le 29 et 30 août ou le 5 et 6 septembre; la date et les détails définitifs seront communiqués ultérieurement à ceux qui se seront inscrits à titre définitif ou provisoire chez notre secrétaire H. Joliet, 10 Av. Anatole-France, à Colombes (Seine).

Alors, chers camarades, au revoir en Champagne!

Le président: A. Zundel.

Da diese geselligen Herbst-Zusammenkünfte unserer Kollegen in Frankreich ausserordentlich gemütlich sind — weit entfernt etwa von Völlerei — möchten wir die Beteiligung Allen empfehlen, die sich dafür einrichten können.

Der Generalsekretär der G. E. P.: Carl Jegher.